



Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.

Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.

▷ Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.

▶ Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.



Basler Film- und Medienkunstpreise 2020 Dokumentation zu den nominierten Filmen und Medienkunstprojekten

Die Nominierungen und Preisvergaben erfolgen auf Empfehlung einer unabhängigen, von den beiden Kulturabteilungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft eingesetzten Fachjury.

Dieses Jahr setzte sich die Jury aus folgenden Expertinnen und Experten zusammen: Judith Albert, Künstlerin, Béla Batthyany, Drehbuchautor und Filmemacher, und Emilie Bujès, künstlerische Direktorin Visions du Réel Nyon.

Über die festen Kategorien hinaus kann die Jury einen zusätzlichen Preis in einer der drei bestehenden Kategorien oder einen Spezialpreis vergeben.

Nominierungen Basler Medienkunstpreis

Der Basler Medienkunstpreis ist mit 10'000 Franken dotiert. Nominiert sind:

Erich Busslinger, fourteen images, 2019 (14 Min. 36 Sek., HD Video, Farbe, Ton)

Vierzehn Sequenzen sind entlang dem südlichen Highway US 90 zwischen Del Rio und El Paso in Texas entstanden. Im Zentrum der meist fixen einminütigen Kameraeinstellungen stehen Landschaften, Vegetation, Tiere und Zeichen der Zivilisation. Die realzeitliche Wahrnehmung dieser Landschaften nahe der mexikanischen Grenze bewirkt einen meditativen Blick auf Raum und Zeit und verknüpft die Sequenzen jenseits von linearen Erzählstrukturen zu einem vielschichtigen, assoziativen Geflecht.

Die Videoarbeit wurde im November 2019 im Aargauer Kunsthaus in Aarau gezeigt.

Buch, Kamera, Ton, Montage, Regie & Produktion: Erich Busslinger

Erich Busslinger, 1949 geboren, absolvierte das Lehrerseminar in Zug und studierte anschliessend Kunstpädagogik an der Schule für Gestaltung in Luzern sowie Kunstgeschichte und Ethnologie an der Universität Zürich (1972–78). Seither als Autor und bildender Künstler in den Bereichen Zeichnung, Malerei, Fotografie, Videokunst, Installation und Musik tätig. Zahlreiche Auslandsaufenthalte und Ausstellungen. Seine Medienkunstarbeiten befinden sich in verschiedenen Sammlungen, er bekam Preise und Auszeichnungen. Von 1991 bis 2004 war Erich Busslinger Dozent für Video und Kunstprojekte an der Hochschule für Gestaltung in Basel, ausserdem hatte er mehrere Lehraufträge im Ausland. Seit 1986 ist er Mitglied von point de vue audiovisuelle produktionen in Basel, wo er lebt und arbeitet.

www.pointdevue.ch

Eglé Kulbokaitė und Dorota Gawęda, Mouthless (And when the ax came into the forest, the trees said: the handle is one of us.), 2020 (Videoinstallation-Loop, unterschiedliche Längen & Sprachen, Farbe)

Fehler!
Unbekannt
er Name
für
Dokument-
Eigenschaf
t. 1/5

Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.
Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.

Diese Videoinstallation zeigt auf zehn Monitoren einzelne Teile zerlegter Fiktion, in der sich Anleihen an die Theorie des Öko-Feminismus' mit urbanen Legenden, Hexenprozessen, Bezügen zu geografischen Markierungspunkten und dem drohenden ökologischen Kollaps vermischen. Erzählt werden Geschichten, die Fragen zur Aufteilung des Natürlichen und des Technologischen, des Archaischen und des Futuristischen, des Realen und seiner Mediatisierung aufwerfen. Die Instabilität der Körper, die durch Krisen der Identität und der Ökologie gehen müssen, wird mit Verweisen auf populäre Genres wie Sci-Fi und Horror widergespiegelt. Die Projektionen, Klänge, Lichteffekte und Texte sprechen und regen die Zuschauer und Zuschauerinnen direkt an.

Als Installation wurde *Mouthless* vom 1. Februar bis 30. März 2020 im Rahmen der ersten Schweizer Einzelausstellung der Künstlerinnen in der Fri Art Kunsthalle und Wallriss in Fribourg gezeigt.

Buch & Regie: Eglė Kulbokaitė & Dorota Gawęda / Kamera: Fritz Schiffers / Stimmen: Juno Moritz, Julia Moritz, Azur Sabic, Amadeus Vogelsang / Stilist: Erik Raynal & Make-up: Juliette Ruetz

Dorota Gawęda, 1986 in Lublin, Polen, und Eglė Kulbokaitė, 1987 in Kaunas, Litauen, geboren, sind ein Künstlerduo mit Sitz in Basel. Beide absolvierten ihr Masterstudium 2012 am Royal College of Art in London. Seither sind sie regelmässig in Einzel- und Gruppen-Ausstellungen weltweit vertreten und wurden für ihre Werke mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Ihre Arbeit umfasst Performance, Installation, Duft, Skulptur, Zeichnung und Video. Sie halten regelmässig Workshops, Vorträge und Artist Talks. 2013 gründeten sie *Young Girl Reading Group*. Das Duo wird von der *Amanda Wilkinson Gallery* in London und der *Lucas Hirsch Gallery* in Düsseldorf vertreten.
<https://gawedakulbokaite.com>

Christoph Oertli, Sensing Bodies, 2020 (48 Min, Farbe, Ton)

Der experimentelle Dokumentarfilm befasst sich mit dem Gebrauch unserer Körper in einer perfektionierten und grossräumig gedachten und gebauten Umwelt. *Sensing Bodies* wirft einen Blick auf eine hochgradig organisierte Gesellschaft und untersucht Fragen der aktiven Körpererfahrung gegenüber dem statischen Zustand beim virtuellen Erlebnis. Zentral dabei ist die Frage, wie weit sich ein menschlicher Alltag von jeder Art von Natur entfernen kann.

Der Film wurde an den 55. Solothurner Filmtage im Januar 2020 uraufgeführt.

Buch, Regie, Kamera, Schnitt & Produktion: Christoph Oertli & Sound/design: Thomas Jeker

Christoph Oertli, 1962 geboren, schloss die Grafikfachklasse an der ZHdK ab. Es folgten Ausbildungen für Bühnenbild beim SRF (1988–90) in Zürich sowie für audiovisuelle Gestaltung an der Schule für Gestaltung (1992–95) in Basel. Seit 1995 realisiert er Videoinstallationen, Dokumentarfilme, Filme für Tanz und Theater. Er nimmt regelmässig an Ausstellungen und Filmfestivals im In- und Ausland teil. Ab 2000 war er für zwei Jahre Dozent für Video an der Fachhochschule Vorarlberg in Österreich und von 2004–2013 als Gastdozent an der HSLU D&K tätig. Christoph Oertli präsentierte seine Arbeiten an vielen Ausstellungen und Filmfestivals im In- und Ausland und bekam zahlreiche Auszeichnungen. Er lebt und arbeitet in Basel.
www.christophoertli.ch

Nominationen Basler Kurzfilmpreis

Der Basler Kurzfilmpreis ist mit 10'000 Franken dotiert.

Manuel Gübeli, Being Sascha, 2020 (35 Min., DCP, Farbe, Englisch / Schweizerdeutsch / Deutsch)

Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.
Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.

Sascha versteht sich weder als Frau noch als Mann. Sascha ist trans non-binary. Der Dokumentarfilm zeigt mit diesem Porträt, was es heisst, in einer Gesellschaft zu leben, in der man nicht vorgesehen ist, und ermöglicht den Einblick in ein Leben, das uns unsere eigenen Kategorien hinterfragen lässt.

Drehbuch & Regie: Manuel Gübeli / Kamera & Produktion: Peter Zwierko, Sulaco Film / Schnitt: Katharina Bhend / Sound: Timo Schaub / Sounddesign: Thomas Rechberger / Soundmix: Manuel Gerber & Music: Tobias Carshey

Manuel Gübeli, 1976 geboren, ist Filmemacher und Autor. Vor seinem Filmstudium an der HLSU (BA in Film, 2015) wurde er am MAZ – Die Journalistenschule ausgebildet. Nach elf Jahren journalistischer Tätigkeit gründete er die *Institut für Spass und Ernst (und seinen Hund) GmbH*. Nach dem Filmstudium absolvierte er das Text.Lab Programm am Filmhaus Babelsberg sowie eine Weiterbildung in Schauspielführung. Zuletzt arbeitete er als Head-Autor in der Abteilung Unterhaltung des Schweizer Fernsehens SRF.

Sein erster Kurz-Dokumentarfilm *Sexperiment* (2014) lief an diversen internationalen Festivals und stiess in den Schweizer Medien auf reges Interesse. Wie auch der zweite Kurz-Dokumentarfilm *Eigenleben*, der am Shorts Filmfestival in Offenburg den Preis «Bester Kreativfilm» gewann. Der Autor lebt und arbeitet in Basel.

www.manuelgeh.ch

Nefeli Chrysa Avgeris, To Be There, 2020 (17 Min., DCP, Farbe, Schweizerdeutsch)

In diesem Kurzspielfilm setzten sich vier junge Frauen mit sich selbst auseinander, fernab von Alltag und Sozialen Medien. Gemeinsam, doch jede auf ihre eigene Art, begeben sie sich auf eine Reise. Eine Vielzahl feiner Enthüllungen im Erwachsenwerden einer Frau.

Drehbuch, Regie & Schnitt: Nefeli Chrysa Avgeris / Kamera: Paul Nungesser / Sound: Dejan Barac & Kathleen Moser / Sounddesign: Laura Matissek / Musik: Mischan Nüesch / Licht: Jan Ciallèlla / Casting & Produktion: Nefeli Chrysa Avgeris & Julie Burkardt
Schauspielerinnen: Annina Polivka (Leandra), Julie Burkardt (Poppi) Vjosa Azemi (Clara) & Martha Benedict (Noé)

Nefeli Chrysa Avgeris, 1993 geboren, schloss 2017 ihr Filmstudium an der HSLU D&K mit dem Bachelor ab. Ihre Arbeit bewegt sich im Grenzbereich verschiedener künstlerischer Disziplinen und umfasst skulpturale Raum-Installationen, poetische Texte und essayistische Filme. Sie hat mehrere Experimental- und Dokumentar-Kurzfilme realisiert. Sie arbeitet als Editorin für das Schweizer Fernsehen, unterrichtet eine Filmklasse an einem Gymnasium, produziert Musikvideos für internationale Bands und ist Fachgruppenmitglied für den Bereich Film beim GGG Kulturkick Basel.

Nominationen Basler Filmpreis

Der Basler Filmpreis ist mit 20'000 Franken dotiert.

Cláudia Varejão, Amor Fati, 2020 (102 Min., DCP, Farbe, Portugiesisch / Armenisch)

Dieser Dokumentarfilm setzt sich aus filmischen Porträts zusammen. Jedes Porträt besteht aus zwei oder mehreren Personen, die sich physisch und emotional ähneln. Es sind Porträts von Familien, Paaren, Freunden, Geschwistern oder Tieren und ihren Besitzern. Ausgehend von ihren Gesichtern, ihren Gesten und Erzählungen lässt sich ein feines Gewebe entdecken, das sie verbindet und von ihrer Lebensgeschichte erzählt. Basierend auf dem Alltagsleben und intimen Offenbarungen zeichnet der Film eine Physiognomie der Affekte und des kollektiven Gedächtnisses einer zeitgenössischen menschlichen Gesellschaft.

Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.
Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.

Amor Fati hatte die Weltpremiere am Internationalen Film Festival Nyon 2020 (online Streaming), wo er im Internationalen Wettbewerb – Langfilme lief.

Drehbuch, Kamera & Regie: Cláudia Varejão / Schnitt: João Braz / Musik & Sounddesign: Daniel Almada & Produktion: João Matos, Vadim Jendreyko & Jérôme Blesson

Cláudia Varejão, 1980 geboren in Porto, Portugal, studierte Filmregie und Kamera in Lissabon, São Paulo und Berlin sowie Fotografie bei AR.CO (Centro de Arte und Comunicação Visual) in Lissabon. Sie arbeitet als Regisseurin, Kamerafrau und Fotografin. Ihr Werk umfasst mehrere Kurz- und Lang-Dokumentarfilme, die an renommierten internationalen Festivals liefen und ausgezeichnet wurden.

Jonas Schaffter, Arada, 2020 (83 Min., DCP, Farbe, Schweizerdeutsch / Türkisch)

Arada erzählt die Geschichte dreier Männer, die in der Schweiz aufgewachsen sind, aber keinen Schweizer Pass haben. Wegen Straftaten sind sie in die Türkei, die Heimat ihrer Eltern, ausgewiesen worden. Während bei Vedat und Duran die Ausschaffung erst wenige Jahre zurückliegt, sind bei Mustafa bereits 26 Jahre vergangen. Sie tun sich schwer mit der lokalen Kultur und klammern sie sich an ihre schweizerische Identität. Der Dokumentarfilm erzählt von Einzelschicksalen, die sich hinter den politischen und rechtlichen Auseinandersetzungen um die Ausschaffungspolitik verbergen.

Die Weltpremiere hatte *Arada* im Januar 2020 an den 55. Solothurner Filmtage, wo er im Wettbewerb in der Sektion Prix de Soleure lief.

Buch, Ton & Regie: Jonas Schaffter / Sounddesign: Patrick Becker & Produzent: Frank Matter
Mitwirkende: Vedat Bicer, Duran Deniz, Mustafa Afşar, u.v.m.

Jonas Schaffter, 1988 geboren, absolvierte die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel und erhielt den Bachelor in Visueller Kommunikation. Ausserdem studierte er Fotografie an der Mimar Sinan University in Istanbul. Von 2013 bis 2016 arbeitete er bei point de vue, Basel, an Dokumentarfilmen und Kunstprojekten. Im Februar 2020 schloss er das Masterstudium an der ZHdK, Realisation Dokumentarfilm, ab. Bisher realisierte er zwei kurze Dokumentarfilme *Claramatte – Frühjahr 2013* und *Offside Istanbul*. *Arada* ist sein erster Langfilm. Er lebt und arbeitet in Basel.

Edgar Hagen, Wer sind wir, 2019 (97 Min., DCP, Farbe, Deutsch)

Wie gehen wir damit um, wenn alles anders kommt, als wir uns es vorgestellt haben? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Dokumentarfilm über Helena (19) und Jonas (11). Beide sind auf viel Unterstützung angewiesen und stellen ihre Eltern, Familien, Schule und die Gesellschaft immer wieder auf die Probe. Der Film versucht, die Wand zu durchbrechen, die die beiden von unserer Welt trennt. Er zeigt wie sich Sprache und Gemeinschaft von Grund auf entwickeln und stellt die entscheidende Frage: Wer sind wir?

Der Film hatte die Weltpremiere im November 2019 am IDFA in Amsterdam, lief u.a. an den 55. Solothurner Filmtage und am Docs Against Gravity Film Festival in Warschau.

Buch & Regie: Edgar Hagen / Kamera: Aurelio Buchwalder / Schnitt: Tania Stöcklin / Musik: Tomek Kolczynski / Sound: Simon Graf / Sounddesign: Oswald Schwander & Produzent: Pascal Trächslin

Edgar Hagen, 1958 geboren, studierte Philosophie und Germanistik an der Universität Basel und an der Freien Universität Berlin. Arbeit als Journalist und Theaterdramaturg und seit 1989 als un-

Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.
Fehler! Unbekannter Name für Dokument-Eigenschaft.

abhängiger Dokumentarfilmemacher und Autor. Seit 2000 hatte er diverse Lehrtätigkeiten zu filmischem und dokumentarischem Erzählen. Seit 2010 ist er Vorstandsmitglied des Verbands Filmregie und Drehbuch Schweiz ARF/FDS. Bei Focal, Stiftung Weiterbildung Film und Audiovision, ist Edgar Hagen seit 2013 Bereichsverantwortlicher für Regie im Dokumentarfilm. Edgar Hagen realisierte mehrere Kurzfilme sowie Kino-Dokumentarfilme. Er lebt und arbeitet in Basel.
www.edgarhagen.com